

"Mein" Referendar und sein Examen

Beitrag von „Bolzbold“ vom 18. September 2005 15:14

Tja, war ich doch noch bis Februar selbst Referendar und dann Vertretungslehrer, so habe ich prompt mit meiner vollen Stelle jetzt einen Referendar in meinem GK 11 Englisch sitzen, der am 28. Oktober sein Examen macht und eine UPP in besagtem Kurs machen wird.

Problem ist nur, dass er nicht wirklich kommunikativ ist und auch offenbar in seiner Planung noch nicht wirklich weit. Aufgrund der Klausurentermine (in der ersten Woche nach den Herbstferien NRW) hätte er vor seiner UPP gerade mal eine Stunde in dem Kurs gehabt, was ja so nicht wirklich toll gewesen wäre. Anstatt er sich darüber aber mal Gedanken macht, habe ich prophylaktisch mal gefragt, ob man die Klausur nicht verlegen kann, damit er mehr Stunden in dem Kurs unterrichten kann. Nachdem die Schulleitung schon ihr OK gegeben hatte, habe ich besagten Referendar mal gefragt, ob er sich diese Lösung grundsätzlich vorstellen kann. Er nickte. Aber irgendwie habe ich das Gefühl, dass ich ihm sonstwas hätte verkaufen können und er immer noch genickt hätte.

Ich habe ihm gesagt, dass seine UPP am ersten Tag nach den Herbstferien fertig sein muss, damit man das ganze nochmal reflektieren kann.

Ehrlich gesagt mache ich mir Sorgen, dass der gute Mann das nicht auf die Reihe kriegt. Andererseits möchte ich ihm auch nicht zu viel helfen. Immerhin muss er die Reihe und die Examensstunde erst mal selber konzipieren.

Was denkt Ihr? Wie weit soll ich ihn "begleiten" und wo würdet Ihr die Grenzen setzen? Ich will natürlich auch nicht, dass "mein" erster Referendar durchfällt. Aber ich kann ihm die Stunde bzw. die Organisation ja nicht vorkauen...

...und von ihm kommt nicht wirklich viel.

Ideen? Ratschläge? Hilfe!

Beitrag von „max287“ vom 18. September 2005 16:07

ich würde sagen: maximale hilfe anbieten (du kannst jederzeit anrufen etc...), wie kann ich dir helfen... dann ist er am ball.

zudem ist der 28.10 auch noch etwas länger hin. ich wette der kommt noch auf dich zu. mehr als gewisse dinge aufzeigen kannst du nicht. meine einstellung, sofern man ihn ernsthaft unterstützen will: hilfe anbieten, hinweisen und dann muss er sich regen

Beitrag von „Britta“ vom 18. September 2005 16:14

Ich sehe das genauso wie max287. Du kannst ihm nur soweit helfen, wie er sich helfen lässt. Außerdem muss ich auch sagen: Ich selbst hab mein Examen am 4.11. - meine eine UPP steht, aber für die andere entscheide ich mich nahezu täglich um, was das Thema angeht 😞 Also immer mit der Ruhe, vielleicht kommt er ja noch und fragt von sich aus.

Gruß
Britta

Beitrag von „max287“ vom 18. September 2005 16:17

ich denke, er weiss noch gar nicht genau, was er in den ex-stunden machen soll und hat das vor seinem geistigen auge noch nicht durchgespielt. was soll er da anderes machen als "nicken"? wenn man nicht weiss, was man in den ex-stunden machen soll, kann...kann man ja auch nicht abschätzen, wieviele stunden man braucht.

allerdings wusste ich auch sogar 2 wochen vor dem examen nur grob, was ich denn machen würde. trotzdem habe ich zur sicherheit mit einem megamäßigen aufwand klausuren der oberstufe verschieben lassen, obwohl die schüler da eigentlich keinen unterricht mehr hatten und aus der schule entlassne waren. da spielte die schulleitung mit (von der ich die 2 jahre hinweg meine ganzen sonderwünsche auch erfüllt bekam: danke, danke!). so hatte ich dann, obwohl ich nicht wusste, was ich genau machen würde, einen tag vorm examen noch einmal 2 stunden in einer der ex-klassen. mit anderen worten: man sollte ihn darauf hinweisen, aber er muss handeln!

aufgrund der zeitknappheit konnte ich die hilfe meine mentoren auch kaum in anspruch nehmen.

Beitrag von „FrauBounty“ vom 18. September 2005 16:24

Hm, wie selbständig arbeitet er denn sonst?

Ich habe auch im gesamten Ref bei der Planung kaum Hilfe meiner Mentoren in Anspruch genommen. Wenn ich etwas gebraucht habe oder mir unsicher war, waren sie beide immer ansprechbar und sehr hilfsbereit. Das war für mich genau richtig (ich hoffe, das beweist sich auch am Donnerstag *seufz*).

Ich würde meine Hilfsbereitschaft signalisieren, und das hast du getan. Alles Weitere liegt bei ihm.

Beitrag von „Acephalopode“ vom 18. September 2005 18:07

Hallo Bolzbold.

Ich kann deine Gedanken absolut nachvollziehen. Wenn man selbst gerade fertig ist mit dem Ref kann man manchmal nicht so ganz verstehen, wenn Referendare sich anders verhalten als man es selbst getan hätte. Glaubst du denn, dass er wirklich durchfallen könnte oder ist es einfach nur so, dass er ganz anders arbeitet als du und eine andere Einstellung zum Examen hat? Ich habe auch Kollegen, die nicht die Kurzversion des Refs gewählt haben und für die ich mir langsam anfangs Sorgen zu machen. Das geht soweit, dass ich einer Kollegin bereits einen Vorexamens-UB geplant habe, sie sich mindestens 1x pro Woche mit mir treffen will und dann mit "Ja, was mach ich denn dann in der Ex-Stunde?" um die Ecke kommt.

Vielleicht solltest Du einfach froh sein, dass der Refi dich nicht zumüllt mit zusätzlicher Arbeit. Irgendwann wird er schon kommen und dir seine Stunde/Reihe vorlegen. Bis dahin: mehr als Hilfe anbieten würde ich nicht. Und wenn es für ihn schief geht: so what. Du musst dir dann jedenfalls keine Vorwürfe machen.

Grüße

A.

P.S. Ich wundere mich z.B. auch ein bißchen, dass ich zu einer unserer neuen Französischreferendare jetzt schon 3x gesagt habe, dass ich gerade eine Simulation in 12 mache, die gut läuft und dass das genau das ist, was die FL sehen will; hospitiert hat sie bisher noch nicht. Tja, dann halt nicht. (obwohl ich auch die ganze Zeit denke: "Sollte ich es ihr nicht nochmal sagen?" "Ist sie sich im Klaren darüber, dass ich das wahrscheinlich mindestens ein Jahr nicht mehr machen werde?" etc.) Angebotene Hilfe annehmen muss jeder schon selbst.

Beitrag von „katze“ vom 18. September 2005 19:55

ich habe gerade mein erstes referendariatsjahr begonnen. und ich finde auch keinen so richtigen draht zu meinem betreuungslehrer. ich bin so ein typ, der immer erst mal ein wenig braucht, bis er "auftaut" und sich überhaupt traut, um hilfe zu bitten oder auf jemanden zuzugehen. vielleicht ist dein ref. ja ähnlich. ich wäre total froh, wenn mir mein

betreuungslehrer hilfe anbieten würde... ich habe das gefühl, er ist super genervt, dass er mich "betreuen" muss... das macht mich natürlich noch unsicherer. also ich würde deinem ref. mal ein gespräch anbieten.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 18. September 2005 21:16

Zitat

katze schrieb am 18.09.2005 18:55:

ich habe gerade mein erstes referendariatsjahr begonnen. und ich finde auch keinen so richtigen draht zu meinem betreuungslehrer. ich bin so ein typ, der immer erst mal ein wenig braucht, bis er "auftaut" und sich überhaupt traut, um hilfe zu bitten oder auf jemanden zuzugehen. vielleicht ist dein ref. ja ähnlich. ich wäre total froh, wenn mir mein betreuungslehrer hilfe anbieten würde... ich habe das gefühl, er ist super genervt, dass er mich "betreuen" muss... das macht mich natürlich noch unsicherer. also ich würde deinem ref. mal ein gespräch anbieten.

Nun, die Situation ist hier ein wenig anders als bei Dir. Er ist seit anderthalb Jahren dabei und macht demnächst sein Examen. Also wieviel Zeit braucht er denn zum auftauen? Bisher bin ich auch auf ihn zugegangen und habe ihm Vorschläge gemacht - daran liegt es nicht. Ich warte jetzt mal ab, was diese Woche so von ihm kommt.

Beitrag von „Shada“ vom 18. September 2005 21:31

Hast du mal versucht mit anderen Lehrern zu sprechen, wie er vorher so war? Oder weisst du wie seine Leistungen vorher so waren?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 18. September 2005 21:38

Zitat

Shada schrieb am 18.09.2005 20:31:

Hast du mal versucht mit anderen Lehrern zu sprechen, wie er vorher so war? Oder weisst du wie seine Leistungen vorher so waren?

Also wenn ich ehrlich sein soll, ist das nicht so mein Stil. Wenn ich etwas von meinem Gegenüber wissen will, frage ich ihn/sie direkt und nicht so. Andererseits will ich ihm mit einer solchen Frage auch nicht auf die Füße treten.

Beitrag von „FrauBounty“ vom 18. September 2005 21:40

Bist du dir denn sicher, dass er so viel Unterstützung überhaupt benötigt?

Beitrag von „alias“ vom 18. September 2005 21:45

Man ist als Mentor immer in einer schwierigen Lage:

Wie weit motiviert/demotiviert man ihn durch Kritik, wie stark "lenkt" man seinen Unterricht - und läuft Gefahr, dass er nicht zu seinem eigenen Takt findet ... wenn man sich zu stark in seine Lehrproben einmischt - ist man am Ende sogar derjenige, der für das Scheitern verantwortlich gemacht wird?

Meine Position: Jeder Referendar hat bereits eine fundierte Ausbildung an der Hochschule hinter sich und seine didaktische Ausbildung erfährt er im Seminar.

Ich stelle an Material zur Verfügung, was ich transportieren kann und beantworte jede Frage, soweit ich kann.

Jeder Junglehrer ist bereits Fachmann in seinem Gebiet, Verbesserungsvorschläge zielen bei mir meistens auf Sprachvarianz, Gestik, Mimik, Position im Raum und didaktischem Aufbau sowie Zeitmanagement.


Da ich nicht weiß, wie welcher Prüfer am Seminar welche Entwürfe bewertet, mische ich mich nur insofern ein, dass ich auf offensichtlich grobe Schnitzer hinweise, aber in keinem Fall den Entwurf mit verfasse.

Ich bin nicht die "Mama, die das fertige Essen auf den Tisch stellt". No. Never. Denn dann bin ich auch wirklich der Schuldige im Falle eines Scheiterns.

Und falls ein Referendar scheitert: Man sieht nicht in die Konstellation und die Köpfe der Prüfungskommission und die Tagesverfassung des Prüflings und der Schüler.

Auf Hoher See und in der Prüfung befinden wir uns alle in Gottes Hand.... 😞
oder wie "volare" in ihrer Signatur so treffend bemerkt:
"Je sorgfältiger man plant, desto wirkungsvoller trifft einen der Zufall."
Das ist dann zwar schmerzlich, aber kein Grund, ins Wasser zu gehen 😊

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 19. September 2005 17:49

... ich wünschte, meine Ausbildungslehrerin in meinem Examenskurs würde sich mal solche Gedanken machen 
Stattdessen fragt sie mich, ob ich die Klausur korrigiere ...

Beitrag von „Sodejo“ vom 19. September 2005 21:48

Hallo Aktenklammer,
das geht mir auch so. Darf nicht nur korrigieren, sondern auch konzipieren und das Ganze genau einen Tag nach meinem Examen. das macht doch so richtig Spaß!!!

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 19. September 2005 22:15

Ist euch keine Ausrede eingefallen warum ihr das partout nicht machen könnt? Eigentlich haben die ohnehin weniger Arbeit weil ihr ja Reihen in deren Kurs macht.
das war jetzt nicht konstruktiv...
ML

Beitrag von „LAA_anja“ vom 20. September 2005 00:48

Ich habe oft das Gefühl meinen Ausbildungslehrern auf die Nerven zu fallen. Das einmal frage ich zu viel, das anderemal zu wenig.

Erst heute wurde mir gesagt, es sind noch 8 Wochen bis zu deiner Prüfung! Hast du dir schon Gedanken gemacht?

Natürlich, aber ich bin so unsicher, das eine Beratung noch gar nicht in Frage kommt. Ich weiß, dass ich etwas über das Wetter machen möchte, aber was und wie und bei wem das weiß ich noch nicht. Ich sammle also erstmal Ideen. Das ist ihnen wohl zu langsam, aber was soll ich tun? Unterricht vorbereiten, mir bei der Themenwahl sicher werden??????

Wieso eigentlich, ich falle eh durch. Ich lerne lieber für die mündliche und bereite meinen täglichen Unterricht vor.

Ich wünschte ich hätte schon einen Plan. Aber das Thema Wetter ist so weitreichend und in Mathe habe ich noch gar keinen Plan. Ich unterrichte in zwei dritten Klassen (parallel) und die sind halt noch nicht so weit. Die Leute im Ref. haben zum Beispiel das 1x1 schon in der zweiten Klasse beendet, meinen erarbeiten das noch und das liegt nicht nur an mir!!!!

Also irgendwie werde ich die beiden Stunden schon halten ohne mich maßlos zu blamieren. Aber es wäre mir schon lieber, wenn die Fragen nicht so abwartend rüber kämen. Jeder hat ja wohl mehr oder weniger Panik vor Prüfungen oder gibt es Menschen denen soetwas nichts ausmacht??????

LAA anja

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 20. September 2005 11:16

Nachdem ich meinen Unterkiefer mental wieder hochgeklappt habe, habe ich gesagt, dass ich mit meiner Examensvorbereitung ausreichend beschäftigt bin. Das hat dann gereicht. Aber ich war doch schon recht verwundert ...

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 20. September 2005 18:54

[Aktenklammer](#)

manchen muss man halt auf die harte Tour beibringen, dass man noch anderes zu tun hat.

image not found or type unknown



Beitrag von „katze“ vom 20. September 2005 19:28

Nun, die Situation ist hier ein wenig anders als bei Dir. Er ist seit anderthalb Jahren dabei und macht demnächst sein Examen. Also wieviel Zeit braucht er denn zum auftauen? Bisher bin ich auch auf ihn zugegangen und habe ihm Vorschläge gemacht - daran liegt es nicht. Ich warte jetzt mal ab, was diese Woche so von ihm kommt.

Achso, dachte er wäre auch neu. Nach eineinhalb Jahren sollte er es wirklich gelernt haben, sich an dich zu wenden. Finde es toll, dass du dir über sowas Gedanken machst...

Beitrag von „klavichtel“ vom 24. September 2005 20:04

Ich würde ihm deutlich machen, dass er von dir Hilfe bekommt, wenn er dich fragt. Ich würde mich aber nicht "aufdrängen". Das empfinde ich persönlich als sehr unangenehm, weil ich dann immer ein schlechtes Gewissen bekomme, wenn ich nicht alles, was ich angeboten bekomme, annehme. Ich brauche und will auch keine 47 Beratungsstunden...

Vielleicht braucht er eben länger, um mit anderen Menschen warm zu werden.

Mehr als anbieten kannst du doch nicht! Wenn er das nicht möchte, ist das doch seine Sache...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. September 2005 20:33

Danke für die Antworten bisher.

Ich habe ihm "sanft" die Pistole auf die Brust gesetzt und ihm gesagt, er soll nächste Woche bereits die drei Stunden vor den Herbstferien unterrichten, um in den Kurs reinzukommen. Falls was schief läuft, kann er das in den Herbstferien reflektieren. Ich habe ihm auch gesagt, dass die Sequenz Anfang kommender Woche fertig sein muss und die UPP spätestens am ersten Tag nach den Ferien, um genug Luft zu haben.

Nach Rücksprache mit einigen Kollegen weiß ich nun, dass er die meisten Hilfsangebote nicht angenommen hat und es bei ihm alles andere als sicher ist, dass er überhaupt besteht. Hinzu kommt, dass er in meiner eigenen Klasse bdU hat und dort die zweite UPP machen wird. Es steht ihm dort also kein Ausbildungslehrer unmittelbar zur Verfügung - es wird also auch an mir "hängenbleiben". Mal schauen, was nächste Woche von ihm kommt.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. September 2005 17:07

Es gibt Neuigkeiten!

Ich habe die Klausur für meine 11er vorverlegt, damit mein Referendar noch drei Stunden vor den Ferien und vier nach den Ferien in meinem Kurs selbst unterrichten kann, bevor er seine UPP macht.

Die Vorverlegung der Klausur wurde von meinem Schulleiter mit "Betroffenheit" aufgenommen, weil das a) nicht so üblich sei, b) es im Zweifelsfall zu Lasten der Schüler gehe und c) der Referendar ja alt genug sei, seine Planung auf die Reihe zu kriegen.

In dem Zusammenhang stand dann auch noch eine Vorführstunde, wo mein Schulleiter dabei war und die aus seiner Sicht nicht funktional genug für die Klausurvorbereitung war (die Klausur wurde am nächsten Tag geschrieben).

Somit habe ich jetzt also doppelt ins Klo gegriffen - einmal aus eigener Blödheit (Vorführstunde) und das andere Mal, weil ich meinen Referendar nicht absichtlich und wissend gegen die Wand laufen lassen wollte.

GRUMMEL

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Dalyna“ vom 27. September 2005 17:40

seufz

Das ist ja dann blöd gelaufen für Dich. Allerdings finde ich es seeehr lobenswert, wie Du Dich für Deinen Ref einsetzt. Ich hoffe mal, daß meine Mentoren mich genauso unterstützen werden,

wobei ich mit meiner geballten Fragerei manchmal schon denke, daß ich nerve



Liebe Grüße,

Dalyna

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 27. September 2005 17:48

Zitat

Bolzbold schrieb am 27.09.2005 16:07:

Es gibt Neuigkeiten!

und die aus seiner Sicht nicht funktional genug für die Klausurvorbereitung war (die Klausur wurde am nächsten Tag geschrieben).

Gruß

Bolzbold

Zur "Funktionalität" von Klausurvorbereitung: ich habe auch ganz toll funktional eine Klausurvorbereitung ausgearbeitet, aber die Schüler waren dann irgendwie nicht so richtig funktional, sie wirkten fast in ihrem Morgenschlaf gestört ...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. Oktober 2005 16:51

Es gibt neues von meinem Referendar.

Heute (drei Tage vor dem großen Tag) hat er mir immerhin einen vollständigen Entwurf für das eine Fach und einen quasi vollständigen für das andere Fach gegeben.

Nachdem ich ihm ziemlich Druck gemacht habe, scheint es einigermaßen zu laufen. Allerdings ist er so schlecht vorbenotet, dass er sich in einem Fach nichts schlechteres als eine 3,0 leisten darf. DAS ist wiederum so eine Sache. Wenn die Stunde gut durchgeht, sollte das kein Problem sein. Wenn nicht, war es das für ihn - leider.

Naja, ich werde in beiden Stunden sitzen und schwitzen und hoffen, dass er es packt.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 25. Oktober 2005 16:54

Wenn meine eine Stunde gut läuft - wo keiner hinten schwitzen wird - bin ich auch sehr stolz und dann hat sich für mich das Thema "Kollegen"-Kommunikation erst mal erledigt. Dann spiele ich auch Luft.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. Oktober 2005 16:57

Zitat

Aktenklammer schrieb am 25.10.2005 15:54:

Wenn meine eine Stunde gut läuft - wo keiner hinten schwitzen wird - bin ich auch sehr stolz und dann hat sich für mich das Thema "Kollegen"-Kommunikation erst mal erledigt. Dann spiele ich auch Luft.

Ne, AK, da Du ja keine Luft bist, solltest Du auch keine solche spielen. Aber Du kannst ja Deine beiden Kolleginnen durchaus wie Luft behandeln...

Gruß
Bolzi

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 25. Oktober 2005 17:01

Mal gucken.

Ich finde es hingegen hinreißend, wie sehr sich die Kollegin im anderen Fach um mich kümmert, jedes Komma überprüft sie quasi wohlwollend kritisch. Ich muss mir unbedingt überlegen, wie ich ihr danken kann.